Titelstory

Kunst - praxisnah

Ausgestellt und aufgeschaut

Marion Pitzken

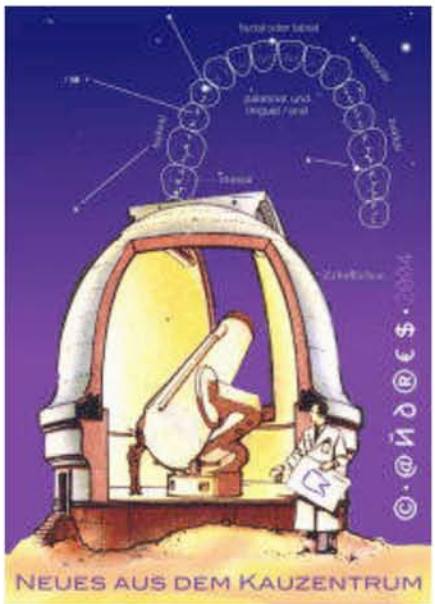
1. August 2006 **- Als Drehscheibe für das Zusammenwirken verschiedener freiberuflicher Wirkungskreise, als Entspannungselement, als Schritt zur Corporate Identity oder als musisches Moment: Kunst dringt in die Zahnarztpraxen vor. Und begeistert Patienten wie Inhaber, Chefs wie Mitarbeiter. Perfekt ist das Projekt, wenn nur Kenner ihm ansehen, wieviel Planung darin steckt. Ob die Kunst auf Dauer oder auf Zeit die Praxisräume zieren soll, das entscheidet mit über die Optionen Kaufen oder Ausleihen. Ansonsten haben die Zahnärzte freie Wahl. Und schaffen mit einer Vernissage einen Treff für gleich Begeisterte.**

© Corbis

Vom Nachmittag bis zum Abend haben sich 200 Freunde, Patienten und Geschäftspartner in der Zahnarztpraxis von Dr. Sibylle Hardt in Berlin Steglitz bestens unterhalten, geschaut und geschmunzelt, gelacht und geredet. Die Praxischefin hatte zur Vernissage der Ausstellung "Kauzentrum" eingeladen. Der Künstler Christian Andres erlaubt sich mit erfrischendem Humor die etwas andere Sicht zahnmedizinischer Fachausdrücke zu inszenieren: Aus der Sicht des Laien, der seine eigenen Assoziationen ausdrückt. "Kauzentrum", wie die Ausstellung, heißt seine erste der 38 Grafiken; auf der Strichzeichnung stattet er einen Zahn mit Teleskop-ähnlichem Instrumentarium aus. Spezifische Termini, wie die Lachlinie oder die Frankfurter Horizontale, werden für Laien plötzlich (be)greifbar, wenn sich ein Pärchen im Profil anlacht vor einem Portrait im Hintergrund, wenn ein Frankfurter Würstchen den "Eisernen Steg" in der hessischen Banken-Stadt ersetzt.

Umgekehrt verfremdet der Berliner Künstler populäre Begriffe wie "Zahnfleischtasche" in diverse Handtaschenmodelle oder "steiler Zahn" im 50er Jahre Pin-up-Stil. "Die Patienten finden diesen ganz anderen Umgang mit der Zahnmedizin natürlich klasse, weil er die angstbesetzte Zahnmedizin positiv beleuchtet", meint die Zahnärztin. Das lockere die Atmosphäre auf, mindere Beklemmungen.

Das "Inselreich Dentis" von Christian Andres, Berlin, fordert den Betrachter zur Auseinandersetzung mit vermeintlich Bekanntem auf. Wie in weiteren 37 Grafiken zu zahnmedizinischen Aspekten verwirrt und fasziniert der Künstler mit einem Spiel aus Wort und Bild.



"Die Patienten wollen persönlich angesprochen werden. Dazu gehört auch die Raum- und Praxisgestaltung!", findet sie. Die Idee hat sie in ihren offen wirkenden, hellen Praxisräumen umgesetzt und den Künstler seine Exponate in Gruppen arrangieren lassen. Jetzt genießt jeder Besucher die eventuelle Wartezeit, weil er in Muße den Bildern auf den Grund gehen möchte. Wer die Beobachter dabei beobachtet, stellt stets erneut fest, dass ihr Erkennen in Heiterkeit gipfelt. Die Spannung wegen der Behandlung fällt ab. Wo sonst ist die "Zahnschmelze" ein Eisberg, fallen Zähne aus Taschen?

"Wo liegt denn diese Insel, dieser Kontinent?" fragen viele Patienten verdutzt, wenn sie vor der Landkarte "Inselreich Dentis" verharren. "Diese Karte ist die Krönung, das i-Tüpfelchen sozusagen!", betont Zahnärztin Hardt. Der 1,63 Meter mal 1,63 Meter große Eye-Catcher wirkt als Solitär in jedem Warteraum. Denn wie echte Schullandkarten will das Bild "gelesen" werden und überrascht manchen Betrachter mit neuen Wortschöpfungen, so dass er mit offenem Mund staunt. Genau deshalb schätzt Hardts Kollege Michael Heine die Landkarte besonders als Deckenschmuck über dem Stuhl, "da der Patient, ohne es zu merken, durch sein Lachen und Staunen den Mund wunderbar öffnet und die Behandlungszeit zum Studium der Karte nutzt".

Die Ausstellung ist für beide Zahnärzte etwas Besonderes mit direktem Zusammenhang zu den Inhalten der Praxis.

Die Grafiken aus der Ausstellung "Kauzentrum" entstanden in einer Mischtechnik mit Handzeichnung und Computer. Alle 38 Motive sind auf jeweils 100 Exemplare limitiert, und - bis auf die Karte - im DIN-A4-Format gedruckt und gerahmt. Im Herbst soll eine neue Auflage im DIN-A3-Format in Druck gehen.

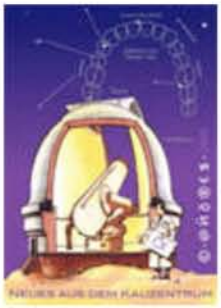
Das harmonische Wechselspiel von Irritation und Begeisterung beruht darauf, dass sich der Künstler schrittweise in die Thematik hineinarbeitete: "Die theoretische Vorarbeit entwickelte sich über sechs Jahre", berichtet Andres, die Umsetzung gelang deutlich rascher. Zahnärztin Hardt hat Kollegen auf die Ausstellung aufmerksam gemacht, mittlerweile hängen die Drucke in weiteren Praxen. Einige Zahnärzte haben die ganze Ausstellung gekauft, andere teilweise, wieder andere haben alle oder einzelne Exponate gemietet.

Hardt lobt, der Künstler gehe so unbeschwert, relaxed und originell mit dem Thema "Zahn" um, dass die Betrachter sich gerne darauf einlassen. Abgelenkt sind. Neugierig. Warten kann so kurzweilig sein; es gibt so viel Neues zu entdecken, finden die Patienten in der Praxis Dr. Hardt. Auch heute noch, fast zwei Jahre nach der Vernissage mit immer noch den selben Bildern in der Praxis.

Titelstory
Kunst - praxisnah

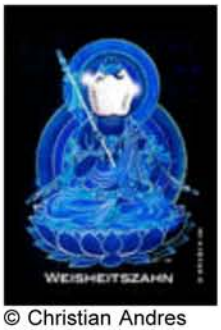
Galerie

© Christian Andres


© Christian Andres

© Christian Andres

© Christian Andres



© Christian Andres

© Christian Andres

© Christian Andres

© Christian Andres

Leserservice zu der Titelgeschichte in den *zm* Ausgabe in 15/2006

Kunst - praxisnah

Aufgestellt und aufgeschaut

von Marion Pitzken

Eine online-Bildergalerie zur Titelgeschichte haben wir für Sie unter http://www.zm-online.de eingerichtet. Klicken Sie auf „Archiv“ und öffnen Sie die Ausgabe 15/2006, dort werden Sie unter „Titelstory“ fündig.
Kataloge, Preise und Angebote für Bilder oder Wandmalerei können Interessenten bei den **Künstlern** einholen:

✦ **Christian Andres** spielt in seinen Bildern mit Wort und Bild um zahnmedizinische Termini aus Sicht des Laien aufzulösen. Seine Ausstellung „Kauzentrum“ verkauft oder verleiht er in verschiedenen Formaten.

Andres, Christian (Bilder im Artikel auf den Seiten 1, 34 - 35)
Rübelandstraße 17, 12051 Berlin
☎ 030/6860121
floatyart@gmx.de
www.dent-art.info